

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 168. Ratssitzung vom 27. März 2013

3776. 2012/263

Interpellation von Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Severin Pflüger (FDP) und 23 Mitunterzeichnenden vom 20.06.2012:

Ausnutzung neu bebauter Grundstücke der gemeinnützigen Wohnbauträger

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 23 vom 16. Januar 2013).

***Cäcilia Hänni-Etter (FDP)** nimmt Stellung: In den letzten sieben Jahren gab die Stadt an 18 gemeinnützige Bauträger Land im Baurecht ab. Dies war noch vor der Volksabstimmung über die Erhöhung des gemeinnützigen Wohnbaus auf 33 %. Die Grundstücke sind meist ziemlich gut ausgenützt. Uns ist kein Fall bekannt, wo die Ausnutzung gemäss Regelbauwerk unterschritten wurde. Die maximale Ausnützungsziffer wurde deshalb nicht immer beansprucht. Bei grösseren Bauwerken kamen öfters Sonderbauvorschriften zum tragen, wo sicher eine optimalere Ausnützung möglich gewesen wäre. Die optimale Ausnutzung des Landes müsste des Weiteren eine höhere Priorität geniessen. Gemeinnützige Bauträger können nicht erwarten, dass die Stadt für teures Geld Land vom privaten Wohnungsmarkt kauft, entsprechend abschreibt, dann vergünstigt abgibt und die effektiven Bodenpreise nicht in die Miete der Wohnungen einfliessen lässt.*

Weitere Wortmeldungen:

***Dr. Davy Graf (SP):** Land ist für Baugenossenschaften in der Stadt sehr teuer. In der Gemeindeordnung haben wir den Auftrag, den gemeinnützigen Wohnungsbau zu unterstützen und Abschreibungsbeiträge zu leisten. Dies damit genau die Menschen auch in Zürich leben können, die keine grossen Mietbeträge zahlen können. Natürlich müssen die Gemeinnützigen ihr Land gut ausnutzen, aber das verlange ich auch von den Privaten.*

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

2 / 2

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat